

schlossen, bereits im kommenden Frühjahr die geplante Polarexpedition mit einem Luftschiff zu unternehmen. General Nobile, der gerade von Berlin zurückgekehrt ist, gab die Anregung dazu durch die nachdrückliche Feststellung, daß Dr. Ekeners Arktisunternehmung erst 1929 stattfinden könne, so daß Italien 1928 noch keinen Konkurrenten haben würde. Es gelte nun, führte General Nobile weiter aus, in den von den Norwegern noch unerforschten Gebieten irgendeine Insel, sei sie auch nur kleinen Umfanges, zu entdecken, um ihr den Namen Italiens geben zu können. Der Plan fand die volle Zustimmung Mussolinis, und der Bürgermeister von Mailand berief gemeinsam mit dem Großindustriellen Pirelli sogleich einen Finanzierungs-Ausschuß zusammen. Es wurde dabei hervorgehoben, daß man die zehnjährige Siegesfeier nicht würdiger begehen könne als mit diesem Polar-Unternehmen."

\*

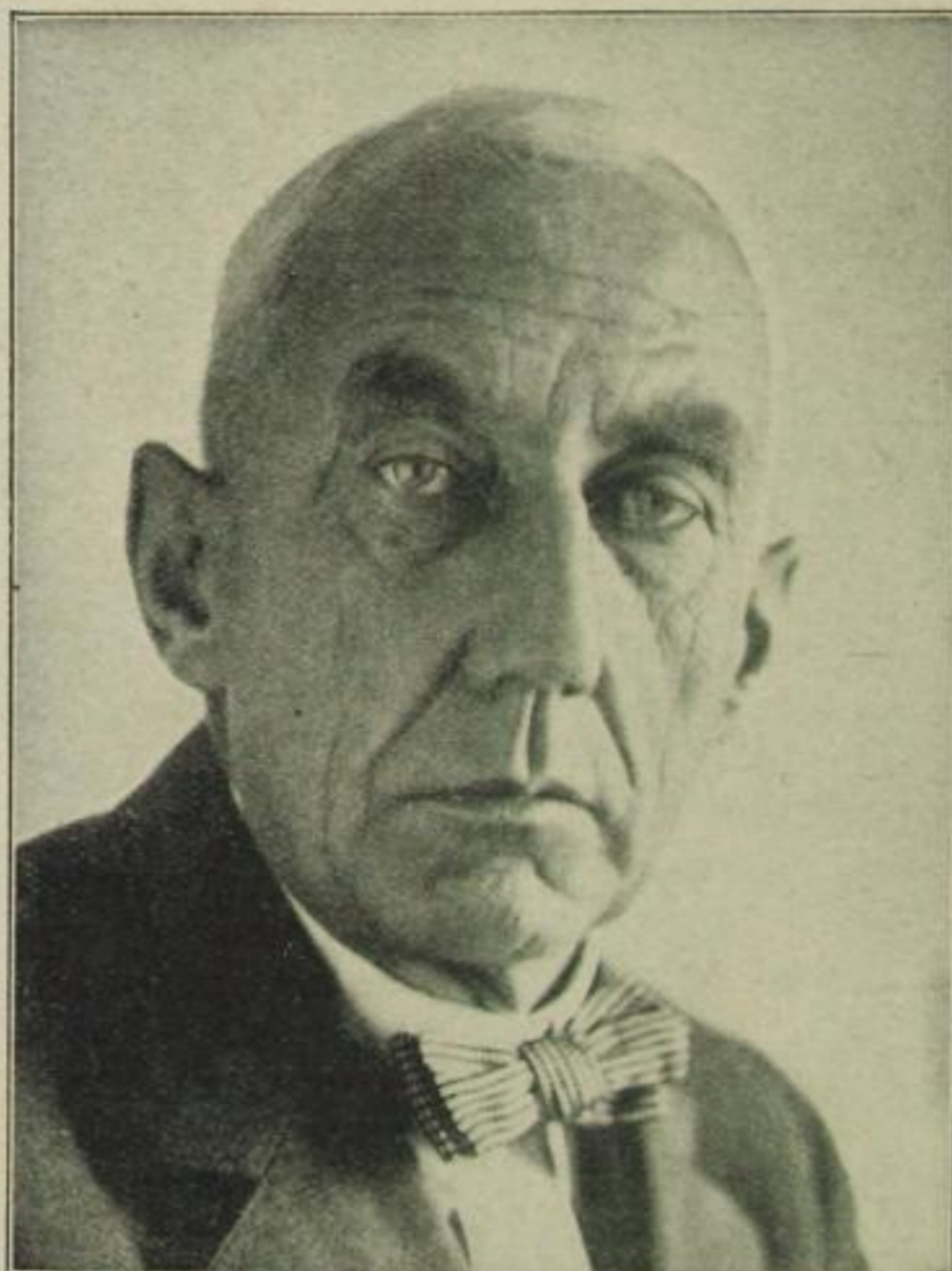
„General Nobile, der gerade von Berlin zurückgekehrt ist —“. General Nobile war damals Teilnehmer einer Versammlung der arktischen Forschungsgesellschaft in Berlin gewesen und hatte Gelegenheit gehabt, von Fritjof Nansen und den erfahrensten Meteorologen, Geographen und Flugtechnikern zu hören, welcher Luftschifftyp für die arktische Forschung erforderlich sei: ein starres Luftschiff vom Zeppelin-typ, wenn irgend möglich 150 000 Kubikmeter groß. Die Wissenschaftler waren darin einer Meinung. Nur ein starres Luftschiff hat Widerstandskraft genug gegen die durch-

schnittlichen arktischen Wetter. Und nur ein Luftschiff von allergrößten Ausmaßen kann genug Motorenkraft und Brennstoff schleppen, die nötig sind, um acht oder zehn Tage über dem Polarmeer zu kreuzen und längere Landungen zu Messungszwecken zu wagen.

Mit was für einem Schiff wagte aber der so belehrte General Nobile seinen Polflug? General Nobile ist seines Zeichens selber Luftschiff-Konstrukteur. Er baut auf der Luftschiffwerft bei Rom einen Typ, der im großen und ganzen dem halbstarren Parseval nachgeahmt ist, bereichert um einige, dem Zeppelinbau entlehnte Errungenschaften. (Die Motoren sind Maybach-Motoren.) Die heutigen Anlagen der römischen Werft erlauben es nicht, größere Luftschiffe als solche von höchstens 20 000 bis 25 000 Kubikmetern zu bauen. General Nobile

wählte also seine halbstarre, 19000 Kubikmeter große „Italia“, die sechsmal kleiner ist als der neue, für Arktisforschung auch nicht ganz ideal geeignete Zeppelin.

General Nobile wird nicht einwenden können, daß ihm die Forderungen der Berliner Versammlung nicht überzeugend schienen. Er selber hat zwei Jahre vorher, als Schiffsführer Amundsens, auf der kaum kleineren „Norge“, nur Erfahrungen gemacht, die die Richtigkeit der Berliner Forderungen durchaus bestätigen. Die



Phot. Walter

Amundsens,  
der im voraus wußte, daß Nobiles Expedition  
mißglücken mußte und trotzdem sein Leben  
opferte, um Nobile zu retten.